Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Band: 95 (2015)

Heft: 1029

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weg vom Status quo!

Gesellschaftliche Innovationen braucht das Land.

1 **10 fruchtbare Ideen** *Reiner Eichenberger*
2 **Kein Ende der Geschichte** *René Scheu trifft Daron Acemoğlu*
3 **Der Staat sind Sie!** *Zeno Staub*
4 **Vom Schiessen in den eigenen Fuss** *Peter Forstmoser*
5 **Wann, wenn nicht jetzt?** *Urs Schoettli*
6 **Die neue alte Sharing Economy** *Franz Schellhorn*

Für die Unterstützung bei der Lancierung des Dossiers danken wir der Max Schmidheiny-Stiftung.

«Wir brauchen mehr Begeisterung, Offenheit und Neugierde für innovative Ansätze sowie deren unternehmerische Umsetzung – und dies weit über materiell-technische Entwicklungsideen hinaus in allen Bereichen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens.»

Andreas R. Kirchschläger, Delegierter des Stiftungsrats der Max Schmidheiny-Stiftung

Der US-amerikanische Ökonom Milton Friedman prägte den Begriff der «Tyrannei des Status quo». Ein Dreieck aus Begünstigten, Politikern und Bürokraten verhindert aus reinem Eigeninteresse die nötigen Reformen – trotz Leiden am Status quo und trotz wachsendem öffentlichem Unbehagen.

Die Akteure der Privatwirtschaft müssen ständig innovativ sein, sonst gehen sie unter – durch die Frankenstärke gilt das noch stärker als früher. Der existenzielle Stress setzt ihnen zu. In der Politik ist das Beharrungsvermögen dagegen immens. Bloss kurz vor der Wahl stellt sich ein wenig Stress ein. Danach herrscht wieder Ruhe, auch wenn an der Oberfläche gerne Nervosität vorgetäuscht wird. Und die Schweizer Gesellschaft scheint das hiesige Wohlstandsniveau weiterhin für weitgehend selbstverständlich zu halten, einer steigenden Kadenz beunruhigender Anzeichen zum Trotz. Fehlt es an Imaginationskraft, Leidensdruck oder beidem?

In der Schweiz mangelt es an sich nicht an Reformthemen. Ebenso wenig an Reformdruck. Und schon gar nicht an Reformideen.

Demographie, Demokratie, Zuwanderung, Transparenz, Umwelt oder Sicherheit: Wir haben unsere Autoren gebeten, über eine Veränderung des politischen, fiskalischen und institutionellen Status quo nachzudenken und konkrete Vorschläge zu formulieren. Viele der Ideen wurden am diesjährigen Forum der Max Schmidheiny-Stiftung unter dem Titel «Gesellschaftliche Innovation – Beyond the Obvious» von Unternehmern, Politikern, Wissenschaftern und anderen engagierten Bürgern vorgetragen und diskutiert. Mit diesem Dossier, das an das letztjährige Dossier «Die Verheissung der Nische» anschliesst, möchten wir ausgewählte Diskussionsbeiträge der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Die gute Nachricht zum Schluss, nach Milton Friedman: «Die gleiche Tyrannei des Status quo, die einen schnellen Fortschritt erschwert, wird es auch erschweren, die bereits erzielten Fortschritte rückgängig zu machen.»

Anregende Lektüre!

Die Redaktion